



Europa im Nahen Osten
Der Nahe Osten in Europa

Carl Heinrich Becker Lecture der Fritz Thyssen Stiftung 2010

»So ist die islamische Welt mit der europäisch-amerikanischen durch tausend Fäden verbunden. Löst man die historischen Bande, so sind weder die islamische noch die europäische Welt (...) zu verstehen.«

C. H. Becker, Der Islam im Rahmen einer allgemeinen Kulturgeschichte,
in: Islamstudien, Bd. 1, 1923.

Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa ist ein gemeinsames Forschungsprogramm der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, der Fritz Thyssen Stiftung und des Wissenschaftskollegs zu Berlin.
Die Leitidee des Programms ist die Erforschung der Verflechtungen zwischen Europa und dem Nahen Osten. Beteiligt sind Wissenschaftler der Berliner Universitäten, des Zentrums Moderner Orient sowie Wissenschaftler anderer deutscher und europäischer Forschungseinrichtungen. Das Forschungsprogramm steht in der Tradition des Arbeitskreises Moderne und Islam am Wissenschaftskolleg zu Berlin und wird von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert.

Kontakt: Georges Khalil
Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa
c/o Wissenschaftskolleg zu Berlin
Wallotstraße 19
14193 Berlin
Fon +49 (0)30 890 01-258
Fax +49 (0)30 890 01-200
E-Mail khalil@wiko-berlin.de
www.eume-berlin.de



CARL HEINRICH BECKER
(1876–1933) gilt als Mitbegründer einer modernen Islamwissenschaft, welche die Orientalische Philologie durch kultur- und religionsgeschichtliche wie auch soziologische Ansätze im Sinne einer Verflechtungsgeschichte erweitert hat. Als Kulturpolitiker und preußischer Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung setzte er sich maßgeblich für die Stärkung der Auslandskunde als Bestandteil nationaler Bildung und zur Vermeidung von Konflikten ein.

Corporate Design: Plural Severin Wucher



berlin-brandenburgische
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Fritz Thyssen Stiftung
FÜR WISSENSCHAFTSFÖRDERUNG



Wissenschaftskolleg zu Berlin
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY

Islam and the Politics of Gender: Reflections on Afghanistan

DENIZ KANDIYOTI

(SOAS, London)

Begrüßung: **WOLF LEPENIES**

(Permanent Fellow [em.], Wissenschaftskolleg zu Berlin /
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Fritz Thyssen Stiftung)

Einleitung: **ULRIKE FREITAG**

(Direktorin, Zentrum Moderner Orient / Sprecherin des Kollegiums von
Europa im Nahen Osten – Der Nahe Osten in Europa)

Deniz Kandiyoti ist Professorin für Development Studies an der School of Oriental and African Studies, University of London. Sie studierte an der Université de Paris (Sorbonne) und der London School of Economics and Political Science, wurde dort promoviert und hat u. a. an der Middle East Technical University in Ankara (1969–74) und der Boğaziçi Üniversitesi in Istanbul (1974–80) unterrichtet. Deniz Kandiyoti ist Autorin von *Concubines, Sisters and Citizens: Identities and Social Transformation* (in Türkisch, 1997) und Herausgeberin von *Fragments of Culture: The Everyday of Modern Turkey* (2002), *Gendering the Middle East* (1996), *Women, Islam and the State* (1991), der Zeitschrift *Central Asian Survey* sowie Autorin zahlreicher Artikel, die sich mit den Zusammenhängen von Gender, Islam, Entwicklung und staatlicher Politik beschäftigen.

In ihrem Vortrag definiert Deniz Kandiyoti Geschlechterpolitik als einen Prozess der Aneignung, Anfechtung und Umdeutung von Positionen durch staatliche, nicht-staatliche und globale Akteure und plädiert für einen kontextsensiblen Ansatz zur Bewertung der Rolle des Islam. Am Beispiel Afghanistans zeigt sie, wie sich in einem durch den »Krieg gegen den Terror« aufgeladenen geopolitischen Kontext die Agenda einer globalen Governance des »state-building« – und die damit verbundenen Vorgaben für eine Gleichstellung der Geschlechter – im Zusammenspiel mit innenpolitischen Auseinandersetzungen auf lokaler Ebene kontraproduktiv auswirken kann. Kandiyoti wendet sich gegen die »Kulturalisierung« gesellschaftlicher Probleme, die im Kern politisch sind – eine Tendenz, die besonders deutlich wird im Umgang mit dem Islam, Genderfragen und Frauenrechten.